

## „Für ein partnerschaftliches Zusammenwirken in der Kirche“

*„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie ...“ (Gen 1, 27)*

*„Die im Volk Gottes versammelten und dem einen Leibe Christi unter dem einen Haupt eingefügten Laien sind, wer auch immer sie sein mögen, berufen, als lebendige Glieder alle ihre Kräfte, die sie durch das Geschenk des Schöpfers und die Gnade des Erlösers empfangen haben, zum Wachstum und zur ständigen Heiligung der Kirche beizutragen. Der Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt.“ (Lumen gentium 33)*

Nach der biblischen Botschaft sind also Frauen und Männer in gleicher Weise Abbild Gottes und nach dem Konzilstext über die Konstitution der Kirche haben Laien eine eigene kirchliche Vollmacht und sind berufen Kirche mitzugestalten.

Diesen beiden Ansprüchen wird die katholische Kirche derzeit nicht gerecht, weil

- einerseits durch die Beschränkung des Weiheamts auf Männer, die Hälfte der Gläubigen von wichtigen Aufgaben ausgeschlossen wird und
- andererseits durch die kirchenrechtliche Festlegung, Gemeindeleitung nur dem Weiheamt zu übertragen, Laien (Frauen und Männer) ungeachtet ihrer Qualifikation benachteiligt werden.

Der Dekanatsrat im Dekanat München – Nymphenburg hat in seiner Vollversammlung am 13.03.2012 diese Schwerpunkte diskutiert. Dabei wurde die Sorge zum Ausdruck gebracht, dass sich in der katholischen Kirche eine Reformunwilligkeit breitmacht und dadurch auch die Glaubwürdigkeit leidet. Der Dekanatsrat im Dekanat München – Nymphenburg begrüßt deshalb ausdrücklich die in der Vollversammlung des ZdK am 18./19. November 2011 beschlossene Erklärung „Für ein partnerschaftliches Zusammenwirken von Frauen und Männern in der Kirche“ und hat dazu folgende Anmerkungen:

- Bereits bestehende Möglichkeiten für die Beteiligung von Laien am Leitungsamt sind in den Pfarrgemeinden voll auszuschöpfen. Darüber hinaus sind Konzepte für eine kooperative Gemeindeleitung zu entwickeln.
- Die Kirche muss sich der Kritik stellen, auf allen Ebenen der Diözese ist die Diskussion offen zu führen. Der Verweis auf die Tradition ist in diesem Zusammenhang kontraproduktiv. Der Dialog auf Basis des Projekts „Dem Glauben Zukunft geben“ ist fortzuführen.
- Eine theologisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Fragen nach dem Diakonat der Frau und zum Zölibat ist erforderlich. Das Ziel sollte sein, auch Frauen als Diakoninnen zuzulassen.

- In zukünftig immer größeren Pfarrverbänden leidet die Seelsorge; Hauptamtliche fühlen sich zunehmend überfordert. Es sind deshalb für die Seelsorge kooperative Formen für die Mitwirkung von ehrenamtlichen Laien weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Trotz der zunehmenden Frustration steht der Dekanatsrat im Dekanat München – Nymphenburg weiterhin zur Kirche in der Erzdiözese München und Freising und gestaltet im konstruktiven Dialog die Zukunft mit.

*Beschlossen in der Vollversammlung des Dekanatsrats München – Nymphenburg am 28.06.2012.*